Literaturbesprechungen

R. Hodges: Gelechoidea, Oecophoridae in The Moths of America North of Mexico, fasc. 6. 2. 142 Seiten, 7 Farbtafeln, 1 Tafel mit Falterfotos, sowie zahlreiche Abbildungen im Text. E. W. Classey Ltd. und R. B. D. Publications Inc. London 1974. Preis kart. 23.75 £.

Als Fortsetzung der nun schon über mehrere Teile laufenden Serie liegen jetzt die Oecophoriden vor. Der Text umfaßt wie immer sehr sorgfältige Beschreibungen aller taxonomischen Merkmale mit Abbildungen der Genitalien, Verbreitungsangaben und Biologie soweit bekannt. Selbstverständlich sind auch die notwendigen nomenklatorischen Zitate vorhanden. Die Arten werden sehr gut nach Farbfotos abgebildet. Die Taxa selbst erreicht man über Bestimmungstabellen und allem voran steht eine Beschreibung der Familie. Sicherlich schließt diese Arbeit eine große Lükke und ermöglicht nunmehr eine sichere Bestimmung der genannten Gruppe im Nordamerikanischen Gebiet. Wir hoffen, daß bald weitere Teile der Serie folgen. W. Dierl

Holles Tier-Enzyklopädie. Herausgeber der Deutschen Ausgabe: Gérard Du Ry van Beest Holle. Band 6. Steinwälzer — Zygote. Seite 1693—2026. Holle Verlag, Baden-Baden 1975. Preis gebunden DM 79. —.

Die ersten 5 Bände dieses ausgezeichneten Werkes wurden im vorhergehenden Jahrgang dieser „Mitteilungen" besprochen. Dieser Besprechung ist im Grunde nichts zuzufügen, der letzte Band fügt sich würdig in die Reihe seiner Vorgänger ein. Es liegt nach Abschluß des Gesamtwerkes eine Übersicht über die Zoologie vor, die allen Interessenten wärmstens zur Anschaffung empfohlen werden kann. Inhalt und Ausstattung stehen auf gleicher Höhe. Dem Werk ist eine weitere Verbreitung zu wünschen und wohl auch sicher. W. Forster

W. Jacobs und M. Renner: „Taschenlexikon zur Biologie der Insekten". 635 Seiten, 1145 Abbildungen. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1974, Preis DM 38,— (broschiert).

In den letzten Jahrzehnten ist die Insektenbiologie zu einem bevorzugten Forschungsgebiet der Entomologie geworden. Das einschlägige Schrifttum wuchs inzwischen derart an, daß das Gesamtgebiet nicht mehr überschaubar ist. Ein Tatbestand der das Einarbeiten und die Orientierung in diesem Bereich der Entomologie außerordentlich erschwert. In den Lehrbüchern kann stets nur ein allgemeiner Überblick über das Gesamtgebiet der Entomologie gegeben werden, wobei für die Besprechung der Biologie nur verhältnismäßig wenig Druckraum zur Verfügung zu stehen pflegt. So stellt das „Taschenlexikon zur Biologie der Insekten" eine sehr begrüßenswerte und eigentlich schon lange fällige Ergänzung entomologischer Lehrbücher dar.

Das Werk geht auf alle Aspekte der Biologie ein und berücksichtigt vorwiegend im geographischen Raum Mitteleuropa vorkommende systematische Gruppen und Arten, die eine praktische Bedeutung haben oder aus anderen Gründen von besonderem Interesse sind.

Nachstehend soll in Form eines kurzen Überblickes gezeigt werden, welche allgemeinen Problemstellungen und Fakten u. a. Berücksichtigung finden.

So z. B. die lateinischen und deutschen Namen, die systematische Zuordnung bzw. Gliederung, die Zahl der Arten der systematischen Gruppen, die Körperlänge sowie die Morphologie und Färbung von Imagines und Entwicklungsstadien, die Vielfalt der Erscheinungen in der Fortpflanzungsbiologie (u. a. Sexuallockstoffe, Formen der Geschlechterfindung und des Kopulationsverhaltens, die Entwicklungstypen, Eizahl und -form, Eiablagearten und -orte, Zahl und Gestalt der Entwicklungsstadien und deren Entwicklungsdauer, Larvengespinste und -gehäuse, Puppentypen, Schlupfzeit, Zahl der Generationen usw.), Ernährungsbiologie und ihre verschiedenen Formen bei Imagines und Entwicklungsstadien, Fraßbilder und -wirkungen, Fangverhalten bei Räubern und Abwehrmaßnahmen ihrer Beutetiere, Parasiten und ihre Wirkungen auf den Wirt, Krankheitsüberträger und Lästlinge sowie Schädlinge verschiedener Art, sinnesphysiologische Fähigkeiten und ihre Bedeutung, Hormone und ihre Funktion, Aktivitätszeiten in ihrer Bedingtheit, staatenbildende Insekten mit den verschiedensten Formen der Nestgründung und des sozialen Lebens, Insektengift und seine Wirkungen usw.

Die Fülle der berücksichtigten biologischen und sonstigen Daten sowie der verschiedenartigsten Sachverhalte ist derart umfassend, daß eine Besprechung kaum mehr als andeutend darauf hinweisen kann, liegen doch dem Werk neben eigenen Untersuchungsergebnissen Unterlagen aus nahezu 900 Publikationen zugrunde.

Die textliche Darstellung ist kurz und leicht verständlich, sie findet durch didaktisch geschickt ausgewähltes und ausgezeichnet gestaltetes Abbildungsmaterial eine entsprechende Ergänzung. Vielfach sind die Abbildungen auch als Bestimmungshilfe verwendbar.

Wer sich in das Buch eingearbeitet hat wird feststellen, welch große Vorteile die alphabetische Anordnung der Insektengruppen und -arten sowie der Vielzahl der erwähnten stichwortartigen Begriffe bietet. Auf diese Weise läßt sich z. B. schnell die Gruppenzugehörigkeit berücksichtigter Arten und die Zuordnung biologischer und sonstiger Begriffe zu ausführlicher gestalteten Gesamtdarstellungen finden. Am Schluß der Gruppenbesprechungen und des Buches wird weiterführende Literatur erwähnt.

Trotz des außerordentlichen Stoffumfanges des Buches halten sich Fehler und Unklarheiten — die wesentlich die Systematik betreffen — in sehr engen Grenzen. Bisher ist für das System der Insekten noch keine allgemein anerkannte Form gefunden worden. Durch unterschiedliche Auffassungen und häufigen Wandel der Vorstellungen über diese oder jene systematischen Zusammenhänge usw. infolge neuerer Untersuchungsergebnisse ist es für den Bearbeiter eines solchen Werkes völlig unmöglich, in jedem Fall einen gangbaren Mittelweg zu finden. Solche Schwierigkeiten können mitunter von Bedeutung sein, wenn dadurch die Zuordnung biolo-

gischer Fakten zu einer Art oder Gruppe nicht eindeutig möglich ist oder fraglich wird. Durch derartige nicht vermeidbare Unsicherheiten wird aber der Wert des vorliegenden Buches in keiner Weise gemindert.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das „Taschenlexikon zur Biologie der Insekten" in hervorragender Weise den in der Einleitung genannten Zielen gerecht wird, nämlich eine umfassende, vielseitige Einführung in die Insektenbiologie darzustellen und gleichzeitig auch als Nachschlagewerk sowie als Exkursionsbegleiter verwendbar zu sein. Das Buch wendet sich nicht nur an Fachentomologen und Zoologen, sondern darüber hinaus an Land- und Forstwirte, Mediziner, Parasitologen, Ökologen und in besonderem Maße auch an Studierende und Lehrer an Schulen und Universitäten.

Es ist zu wünschen, daß das im Hinblick auf den Umfang und die hervorragende Ausstattung preisgünstige Werk die verdiente Beachtung findet und durch seine anschauliche Darstellung dazu beitragen wird, das Interesse an der Natur und ihren vielfältigen Erscheinungen in Kreisen zu wecken, die diesen Dingen noch gleichgültig gegenüberstehen. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß die Insektenbiologie im Rahmen der für uns alle wichtigen Umweltforschung ein bedeutendes Teilgebiet darstellt.

F. Kühlhorn

T. B. Larsen: Butterflies of Libanon. 256 Seiten, 8 Textfiguren, 16 Farbtafeln. National Council for Scientific Research, Beirut 1974. Alleinige Auslieferung: E. W. Classey Ltd., Park Road, Faringdon, Oxon. SN7.7DR, England. Preis 7,50 engl. Pfund.

Hier wird eine sorgfältig durchgearbeitete und bestens bebilderte Darstellung der Tagfalter des Landes Libanon vorgelegt und damit eine bisher bestehende Lücke gefüllt. Es ist das erste mit guten Bildern ausgestattete Bestimmungsbuch vorderasiatischer Tagfalter, das von allen Schmetterlingsfreunden begrüßt wird, die im Zeitalter der leichteren Reisemöglichkeiten Gelegenheit haben, die östlichen Küsten des Mittelmeeres, speziell Libanon zu bereisen.

Vor der Darstellung der bisher in Libanon festgestellten Arten und Unterarten werden einige einleitende Kapitel gebracht: Eine geographische Übersicht über das Land mit klimatischen und floristischen Angaben, ein Kapitel über die bisherige Erforschungsgeschichte der Tagfalter Libanons, eine Check-List der in Libanon vorkommenden Tagfalter, ein tiergeographischer Abschnitt und eine ausführliche Darstellung der Verbreitung der Arten innerhalb des Landes. Zum Schluß des allgemeinen Teiles wird noch kurz die wirtschaftliche Bedeutung einiger schädlich werdender Arten erwähnt und die in diesem Buche benutzte Klassifikation erläutert. Im speziellen Teil werden dann die einzelnen im Libanon bisher festgestellten Taxa ausführlich nach modernsten Gesichtspunkten dargestellt und zum größten Teil in im allgemeinen guten, von P. H. Smith stammenden Farbphotos abgebildet. Drei Taxa werden neu beschrieben: *Fixsenia ledereri nazeri* ssp. n., *Meleageria daphnis hayesi* ssp. n. und *Agrodiaetus deebei* sp. n. Das Auffinden der letzteren, anscheinend im Antilibanon endemischen Art zeigt wieder, wieviele Überraschungen im vorderasiatischen Raum noch zu erwarten sind. Im ganzen gesehen ist das vorliegende Buch

eine durchaus erfreuliche Neuerscheinung und sicherlich für jeden, der sich mit den Tagfaltern der Levante beschäftigt, eine große Hilfe.

W. Forster

Kurt Harz: Die Orthopteren Europas (The Orthoptera of Europe). Band 2. 8°. VIII und 939 Seiten. 193 Tafeln mit 3519 Zeichnungen. Verlag Dr. W. Junk, den Haag 1975. Preis gebunden Holl. Gulden 300,—.

Der 1. Band dieses hervorragenden Werkes, dessen 2. Band nun als Band 11 der von E. Schimitschek und K. A. Spencer herausgegebenen Reihe „Series Entomologica" vorliegt, wurde in diesen Mitteilungen, Band 59 (1969) auf Seite 181 besprochen. Dieser Besprechung ist grundsätzlich nichts hinzuzufügen. In dem vorliegenden 2. Band werden in derselben gründlichen Weise wie die *Ensifera* in Band 1, die *Caelifera* behandelt, die Kurzfühlerschrecken oder Feldheuschrecken. Der Text ist wie in Band 1 wieder zweisprachig, deutsch und englisch, abgefaßt und bringt wieder neben ausführlichen Bestimmungsschlüsseln eingehende Beschreibungen für jede Art. Alle wichtigen Merkmale werden zusätzlich zum Text auch in klaren Zeichnungen dargestellt, eine unschätzbare Hilfe für das Bestimmen schwer zu unterscheidender Arten. Bedauerlich ist auch hier wieder, daß Angaben über die Biologie der einzelnen Arten mit Rücksicht auf den Umfang des Werkes kaum gebracht werden konnten und der Verfasser sich auf die Angabe der wichtigsten Literaturstellen beschränken mußte.

Nun fehlt noch der angekündigte 3. Band, der die *Cheleutoptera, Embioptera, Dermaptera, Blattoptera, Mantodea* und *Isoptera* behandeln wird. Seinem Erscheinen kann mit großem Interesse entgegengesehen werden, liegt doch dann nach fast einem Jahrhundert endlich wieder eine Gesamtbearbeitung der Orthopteren Europas vor, geschrieben von dem derzeit wohl besten Fachmann auf diesem Gebiet. Autor und Verlag können zum Erscheinen dieses 2. Bandes der „Orthopteren Europas" nur beglückwünscht werden, zumal er auch in derselben guten Ausstattung erschienen ist wie sein Vorgänger. Der unerfreulich hohe Preis wird es allerdings vielen Interessenten nicht erlauben, sich das Buch anzuschaffen.

W. Forster

V. N. Dirsh: Genus Schistocerca (Acridomorpha, Insecta). XII. 240 Seiten, 97 Strichzeichnungen, Photos und Karten. Verlag Dr. W. Junk, den Haag 1974 (Series Entomologica, Vol. 10.) Preis gebunden Holl. Gulden 80.—.

Die Gattung *Schistocerca* umfaßt die Wanderheuschrecken, jene schon im frühesten Altertum gefürchteten Feinde des Pflanzenbaus, deren verheerende Wanderzüge schwere Hungersnöte zur Folge hatten. In der vorliegenden monographischen Bearbeitung der Gattung werden als Einführung Kapitel über die Methodik der Untersuchungen, über die geographische Verbreitung, über das Wanderverhalten, den Massenwechsel, und den Phasenwechsel gebracht. Anschließend folgen Kapitel über den Artbegriff in der Gattung *Schistocerca,* über die verwandtschaftlichen Beziehungen zu den nahestehenden Gattungen und über die taxonomisch verwendbaren Charaktere der Gattung und deren Terminologie. Nach einer

kurzen Darstellung der nomenklatorischen Geschichte der Gattung, einer Beschreibung der Gattung und einer Liste der Arten und Unterarten, sowie einem Bestimmungsschlüssel folgender Einzelbeschreibungen der Arten mit der Synonymie, einer genauen Beschreibung sowie Angaben über die Typen und die geographische Verbreitung. Ergänzt wird der Text durch Photos der einzelnen Taxa, Zeichnungen anatomischer Details und Verbreitungskarten. Ein ausführliches Literaturverzeichnis beschließt den Band.

So ist eine ausgezeichnete, nach modernsten Gesichtspunkten verfaßte Monographie dieser wirtschaftlich so wichtigen Heuschreckengattung entstanden, die alles zur Zeit Bekannte über die Gattung *Schistocerca* zusammenfaßt und mit Sicherheit eine wesentliche Grundlage für weitere Forschungen bilden wird. W. Forster

T. Lewis: Thrips. Their Biology, Ecology and Economic Importance. 364 Seiten, 82 Abbildungen, 32 Tabellen, 16 Tafeln. Academic Press London and New York 1973. Preis geb. 7,80 Engl. Pfund.

Die Insektenordnung der Blasenfüße oder Fransenflügler, biologisch von hohem Interesse und wirtschaftlich als Schädlinge von erheblicher Bedeutung, findet in vorliegendem Buch eine umfassende Darstellung. Die Biologie, die Rolle innerhalb ihres Lebensraumes, die Verhaltensweisen, die Bedeutung als Schädlinge und Nützlinge, der Wert bei der biologischen Bekämpfung pflanzlicher und tierischer Schädlinge, die Rolle als Überträger von Krankheiten und noch vieles andere wird eingehend nach dem neuesten Stand der Forschung behandelt. Weitere Kapitel befassen sich mit der Zucht der Blasenfüße, mit der Technik von Freilanduntersuchungen, sowie mit experimentellen Versuchen bezüglich Virusübertragung, Ökologie sowie Untersuchungen an Populationen im Freiland. Die guten Textabbildungen, die Phototafeln, sowie die zahlreichen Tabellen ergänzen den Text aufs beste. 27 Seiten Literaturverzeichnis bringen eine ausführliche Zusammenstellung des wesentlichsten Schrifttums. Als Anhang werden u. a. Listen der von Blasenfüßen bekannten Parasiten gegeben, ferner eine Liste der räuberischen „Thripse" sowie eine Aufzählung der gegen Blasenfüße wirksamen Pflanzenschutzmittel. Zum Abschluß eine Liste der wichtigsten Arten.

Für alle Pflanzenschützer, aber auch für Land- und Forstwirte, Gärtner, Ökologen und allgemeiner interessierten Entomologen bietet dieses Buch eine Fülle von Informationen nach dem neuesten Stand der Forschung.

W. Forster

M. R. G. Bustillo und F. F. Rubio: Mariposas de la Péninsula Ibérica. Vol. 1. 198 Seiten, 203 Farbbilder, 3 Abbildungen in schwarz-weiß. Vol. 2 258 Seiten, 213 Farbbilder, 218 Verbreitungskarten. Ministerio de Agricultura. Estación Central de Ecología. Madrid 1974. Preis je Band geb. DM 80,—.

Die beiden Autoren legen nach langjährigen Vorbereitungen eine völlig neuartige Darstellung der Tagfalter der Iberischen Halbinsel vor. Im 1. Band werden einleitend Kapitel gebracht, die von zahlreichen guten Farbbildern unterstützt, den Lebenszyklus der Tagfalter schildern, die Sam-

meltechnik und die Anlage einer Sammlung behandeln, sowie recht instruktiv über die Feinde der Tagfalter berichten. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit den Wanderungen der Tagfalter sowie mit den Beziehungen der Tagfalter, in erster Linie der Bläulinge, zu den Ameisen. Den Hauptteil des Bandes bilden ausführliche Schilderungen der wichtigsten Sammelgebiete der Iberischen Halbinsel mit Listen der in den jeweiligen Gebieten festgestellten Tagfalterarten. Gute Landschafts- und Falteraufnahmen ergänzen den Text aufs beste. Eine Liste aller auf der Iberischen Halbinsel festgestellten Tagfalterarten und ihrer Formen, sowie ein Literaturverzeichnis beschließen den wohlgelungenen Band.

Der 2. Band bringt die ins einzelne gehende Darstellung der bis heute auf der Iberischen Halbinsel festgestellten Tagfalterarten mit ihren dort vorkommenden Unterarten und individuellen Formen. Ferner wird die genaue Verbreitung auf der Iberischen Halbinsel dargestellt und alle bis jetzt bekannten Daten zur Biologie. Farbaufnahmen der Falter und klare Verbreitungskarten für jede einzelne Art ergänzen den Text. Auf diese Weise ist eine umfassende Darstellung der Tagfalter der Iberischen Halbinsel entstanden, nicht nur ein sehr gutes Bestimmungswerk, sondern eine Gesamtdarstellung alles über die iberischen Tagfalter Bekannten von hohem Range.

Mit Interesse kann den weiteren angekündigten Bänden über die Nachtfalter entgegengesehen werden. W. Forster

R. Rozkosny: The Stratiomyioidea (Diptera) of Fennoscandia and Denmark. Fauna Entomologica Scandinavica 1. 151 Seiten, 456 Abbildungen, 1 Karte, 8 Seiten Tabellen. Scandinavian Science Press Ltd.. Gadstrup 1973. Preis broschiert 58.- Dänische Kronen.

Der erste Band einer neuen Serie liegt vor, die es sich zum Ziele gesetzt hat, die Insektenfauna Skandinaviens, Finnlands und Dänemarks in einzelnen Monographien darzustellen. In eingehender Weise werden in diesem ersten Band die 50 Arten der Waffenfliegen behandelt, die bisher im Norden Europas festgestellt wurden. Nicht nur die Imagines werden eingehend beschrieben, auch die Larven und Puparien, soweit bekannt, werden behandelt. Klare Bestimmungsschlüssel für die Familien, Gattungen und Arten, sowie für die Larven ermöglichen unschwer die Bestimmung. Gute Habitusbilder sowie klare Zeichnungen aller für die Bestimmung wichtigen Details ergänzen den Text aufs Beste. Ein ausführliches Literaturverzeichnis beschließt den Band, als Anhang sind noch Verbreitungstabellen beigefügt. Die hier vorliegende Bearbeitung der skandinavischen Waffenfliegen ist für alle, die sich mit Waffenfliegen beschäftigen, von hohem Wert und ist sicherlich geeignet, diesen ebenso interessanten wie auch schönen Fliegen neue Freunde zu gewinnen. Mit Interesse kann den weiteren Bänden dieser Serie entgegengesehen werden, die geeignet sein dürften, die Kenntnis der skandinavischen Insekten zu einem gewissen Abschluß zu bringen. W. Forster

M. Fibiger and N. P. Kristensen: The Sesiidae (Lepidoptera) of Fennoscandia and Denmark. Fauna Entomologica Scandinavia 2. 91 Seiten, 144 Abbildungen, davon 28 in Farbe, 1 Karte, 4 Seiten Tabellen. Scandinavian Science Press Ltd. Gadstrup 1974. Preis broschiert 40.- Dänische Kronen.

Die Erwartung, die der 1. Band der Serie Fauna Entomologica Scandinavica erweckte, wird durch den 2. Band in keiner Weise enttäuscht. Die 22 Glasflüglerarten, von denen 17 sicher, der Rest möglicherweise im behandelten Gebiet vorkommt, werden in vorbildlicher Weise dargestellt. Als Einführung werden Kapitel über den Stand der derzeitigen Kenntnis der Glasflügler in Fennoskandien und Dänemark gebracht, ferner über die systematische Stellung sowie über die systematisch wichtigen Merkmale der Falter und der ersten Stände, über die Lebensweise, die Verbreitung, die Klassifikation und die Nomenklatur. Eine Bestimmungstabelle der Unterfamilien, der Triben und Gattungen folgt, sowie eine Tabelle der Larven nach den Futterpflanzen. Bei der folgenden Aufzählung der Gattungen und Arten werden klare Bestimmungstabellen gegeben, gute Beschreibungen und ausführliche Angaben über Lebensweise und Verbreitung. Zahlreiche gute Abbildungen wichtiger Details der Imagines und der ersten Stände ergänzen den Text aufs beste. Sämtliche behandelten Arten werden zusätzlich in guten Farbbildern dargestellt. Eine Anzahl Photos bringt Fraßbilder der Raupen. Den Abschluß bildet auch hier ein ausführliches Literaturverzeichnis und Verbreitungstabellen. Die fennoskandischen Entomologen können zu dieser ausgezeichneten Darstellung der in ihrem Gebiet vorkommenden Glasflügler nur beglückwünscht werden. W. Forster

L. Lyneborg und N. Jønsson: Nachtfalter. BLV Naturführer. Übersetzt von W. Dierl. 160 Seiten, davon 48 Farbtafeln mit 368 Abbildungen, 3 Zeichnungen; laminiert. BLV Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien 1975. Preis 15,— DM.

Der zweite Band der neuen BLV Naturführer-Reihe behandelt über 300 Arten der europäischen Nachtfalterfauna (mit Ausschluß Osteuropas und des ost-mediterranen Raumes). Es sind dies zwar nur etwa 5 % des gesamten Artenspektrums, aber die Auswahl hat doch die charakteristischen Formen getroffen. Die Abbildungen, von denen ein derartiger Naturführer ja am meisten profitieren (oder verlieren) kann, sind durchwegs recht ordentlich, zum Teil sogar sehr gut. Sie vermitteln einen Eindruck von der Farben- und Formenvielfalt, die den Anfänger geradezu überraschen muß. Der Text erläutert neben wichtigen Merkmalen die Verbreitung in Europa, das örtliche Vorkommen, und gibt dazu Hinweise auf Eigenarten der Biologie. Der Übersetzer hat ihn auf die mitteleuropäischen Verhältnisse geschickt zurecht gemacht. Fünf Tafeln zeigen schließlich noch einige Raupentypen. Selbstverständlich kann man mit diesem Buch nicht Nachtfalter „bestimmen"; man kann sie als Laie erkennen und in einer ganzen Reihe von Fällen den richtigen Gruppen zuordnen. Was abgebildet ist, kann aber durchaus exakt bestimmt werden — und 300 Arten sind ein Anfang zum Kennenlernen! J. Reichholf

E. Friedrich. Handbuch der Schmetterlingszucht. Europäische Arten. 186 Seiten, 49 Abbildungen im Text, 18 Fototafeln mit 8 Farbfotos und 32 Schwarzweißfotos. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1975. Preis kartoniert DM 24,—.

Das Züchten von Schmetterlingen ist in den letzten Jahrzehnten bedauerlicherweise immer mehr aus der Mode gekommen, obgleich gelungene Schmetterlingszuchten und die dabei gemachten Erfahrungen und Beobachtungen sicherlich mehr Anregung und Befriedigung geben als der Fang der Falter im Freiland. Für den, der sich in Zukunft mit Schmetterlingen beschäftigen will, wird die Zucht der Falter auf jeden Fall wieder eine größere Bedeutung erlangen, da der Fang im Freiland bei der immer mehr zunehmenden Verarmung unserer Fauna schon jetzt nur noch aus streng wissenschaftlichen Gründen verantwortet werden kann. Das vorliegende Buch ist also gerade zur rechten Zeit erschienen und sollte möglichst weite Kreise der Schmetterlingsliebhaber dazu anregen, sich wieder in erster Linie der Zucht und dem Studium der Biologie der Schmetterlinge zu widmen. Auf diesem Gebiet kann auch heute noch der Schmetterlingsliebhaber manchen guten Beitrag zur Wissenschaft liefern.

Der Verfasser des vorliegenden Buches hat selbst reiche Erfahrung in der Zucht von Schmetterlingen, zudem sind die Erfahrungen einer Reihe bekannter Schmetterlingszüchter mit verarbeitet. In einem allgemeinen Teil werden die zu beachtenden Grundsätze und die Methoden der Schmetterlingszucht dargelegt, ein spezieller Teil behandelt dann die Zucht der einzelnen Arten, wobei selbstverständlich eine Vollständigkeit nicht angestrebt werden konnte. Recht nützlich sind die den einzelnen Familien vorangestellten allgemeinen Hinweise. Das Buch, das eine Lücke im derzeitigen entomologischen Schrifttum füllt, ist bestens geeignet, interessierten Anfängern in der Schmetterlingszucht ein verläßlicher Ratgeber zu sein, aber auch der erfahrene Züchter kann sich manchen Rat und manche Anregung aus dem Buche holen, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

W. Forster